

Zielvereinbarung Absenkpfad Pflanzenschutzmittel/Nährstoffverluste SVZ – BLW: Zusammenfassung des SVZ zum 2. Zwischenbericht (Okt. 2025)

Für das Zuckerrübenjahr 2024 konnte die Zielvereinbarung weiterhin die Branche, einen strategischen Ansatz für die Entwicklung der Label-Fläche geben. Der Schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer SVZ verfolgt als grundlegenden Ansatz die Reduktion der PSM-Behandlungen bei Zuckerrüben, um so direkt die mit der Anwendung verbundenen Risiken zu reduzieren und den Zuckerrübenanbau noch nachhaltiger zu machen. Diese Strategie hat wieder im Jahr 2025 zu konkreten Massnahmen und Aktionen geführt. Insgesamt haben sich die IP-SUISSE und BIO-SUISSE Zuckerrübenflächen erfreulich weiterentwickelt. Für IP-SUISSE Zucker konnten sich aber 2025 keine neuen Pflanzler anmelden, da die Produktion höher war als die Nachfrage. Die Lagerbestände konnten somit wieder ins Gleichgewicht gebracht werden, und dank der steigenden Nachfrage durch neue IP-SUISSE Zuckerkäufer dürfte die Warteliste bald wieder geöffnet werden können. Während sich der Anteil der Bio-Rüben an der Gesamtproduktion nach wie vor auf einem niedrigen Niveau bewegt (ca. 2 % der Anbaufläche), macht die Produktion von Rüben, die ohne Fungizide und Insektizide angebaut werden, einen bedeutenden Marktanteil aus: ca. 7'900 ha wurden ohne Einsatz von Fungiziden und Insektiziden angebaut. Das entspricht fast der Hälfte der Gesamtfläche. Derzeit kann nur ein Teil davon (4'700 ha) über das Label IP-SUISSE auf dem Markt verwertet werden.

Der SVZ ist zuversichtlich, dass die Ziele bis 2027 erreicht werden können. Als Produzentenorganisation ist jedoch der Einfluss auf den Markt oder konkret auf den Kauf und Verkauf von Labelzucker gering. Ohne Markt und somit ohne Mehrwert für die Produzenten ist es kompliziert, wenn nicht sogar unrealistisch, weiterhin eine Anbaumethode zu fördern, bei der geringere Erträge als im ÖLN-Anbau erzielt werden. Herausforderungen im Zusammenhang mit dem ressourcenschonenden Anbau sind: weniger Zuckerproduktion pro Hektar, Senkung des «Swissness»-Selbstversorgungsgrad (SSVG), Resistenzbildung von Krankheiten/Sporen (z.B. CR+ Sorten / Cercospora).